

— (Die Kriegsausgaben Bulgariens.) Wie man der Pol. Korr. aus Sofia berichtet, werden die von der bulgarischen Armee im gegenwärtigen Krieg requirierten Gegenstände durchweg bar bezahlt, und zwar aus der der bulgarischen Regierung seitens Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zur Verfügung gestellten 500 Millionen-Anleihe. Von den in den ersten Balkankriegen für Requisitionen verausgabten Summen, etwa 200 Millionen Lei, sind bisher rund 30 Millionen abbezahlt; der Rest von 170 Millionen soll zur Hälfte in barem, zur anderen Hälfte in 6prozentigen Schatzscheinen beglichen werden. Um diese Art der Rückzahlung zu erleichtern, besteht die Absicht, mit der Nationalbank eine Anleihe abzuschließen und 6prozentige Obligationen auszugeben, die die Schatzscheine zu ersetzen hätten. Diese Obligationen würden

eine Art innerer Anleihe darstellen, die zur Tilgung der alten Requisitionsschuld des Staates dienen soll. Zugleich aber würden sie sowohl für die Besitzer der alten Requisitionsscheine, als auch für die Kaufleute eine große Erleichterung bedeuten, zumal in den Privatbanken viel Kapital brachliegt, das weniger als 6 Prozent trägt. Die Ausgabe von Obligationen wird daher zweifellos allgemein mit Genugtuung begrüßt werden.